

Zeit für politische Impulse!

Wirtschaftliche Unsicherheit spiegelt sich in den Aktionärszahlen wider

Aktionärszahlen

DES DEUTSCHEN AKTIENINSTITUTS 2024

Inhalt

- 3 | **Auf einen Blick**
- 6 | **Die Aktienanlage 2024**
- 15 | **Anhang: Datentabellen**
- 24 | **Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen**

”

Leichter Rückgang auf gutem Niveau – 12,1 Millionen Bürgerinnen und Bürger haben Aktien, Aktienfonds oder ETFs im Depot ”

Im Jahr 2024 besaßen 12,1 Millionen Menschen in Deutschland Aktienfonds, ETFs oder Aktien. Das sind 17,2 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahre, also jeder Sechste. Damit liegt die Zahl ungeachtet des leichten Rückgangs um 180.000 zum fünften Mal in Folge über der 12-Millionen-Marke.

Die Aktionärszahlen 2024 zeigen: Nachdem im letzten Jahrzehnt die Zahl der Besitzer von Aktien, Fonds oder ETFs um fast die Hälfte gestiegen ist, halten sich Anlegerinnen und Anleger derzeit mehr zurück.

Es gibt viele mögliche Faktoren für diese Entwicklung: Die wirtschaftliche Lage verunsichert die Menschen, was zu größerer Zurückhaltung in Geldfragen führt. Das höhere Zinsniveau macht alternative Anlagen wieder interessanter. Die Rekordstände des Deutschen Aktienindex (DAX) können Anlegerinnen und Anleger zu Gewinnmitnahmen veranlassen. Und schließlich fällt es vielen möglicherweise auch schwerer, Geld zur Seite zu legen, weil in den letzten Jahren Lebensmittel, Mieten und Restaurantbesuche spürbar teurer geworden sind.

Fonds und ETFs immer beliebter

In Bezug auf die einzelnen Anlageformen ist die Entwicklung im Jahr 2024 nicht einheitlich. 10,5 Millionen Anlegerinnen und Anleger investieren in Fonds oder ETFs. Das sind rund 180.000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl derjenigen, die sich einzelne Aktien ins Depot legen, sinkt dagegen von 4,7 auf 4,2 Millionen.

Hohe Bedeutung von Sparplänen – vor allem bei Fonds und ETFs

Zur leichten Zunahme des Fonds- und ETF-Sparens trägt die hohe Zahl an Sparplänen bei. Mit einem Sparplan können die Anlegerinnen und Anleger auf einfache Weise risikoarm und mit regelmäßigen Sparbeträgen ein langfristiges Aktiendepot aufbauen. Wer zum Beispiel in den letzten 20 Jahren monatlich 50 Euro in den deutschen Aktien-

index (DAX) investiert hat, konnte 12.000 Euro Ersparnisse mehr als verdoppeln und sich am Ende über 28.000 Euro Depotwert freuen.¹ Die Vorteile, die langfristiges und kontinuierliches Aktiensparen bietet, erkennen auch die Jüngeren: Sie setzen besonders stark auf Sparpläne.

Geringe strukturelle Veränderungen bei positivem Jugend-Trend

Auffällig bleibt: Der Aktien-, Fonds- und ETF-Besitz ist weiter stark vom Einkommen abhängig sowie – damit teilweise zusammenhängend – auch bei Männern und in Westdeutschland deutlich verbreiteter. Anders als im Vorjahr trennen sich dieses Mal zudem eher Frauen als Männer von ihren Aktieninvestments. Außerdem sinkt der Aktienbesitz im Westen Deutschlands und steigt im Osten geringfügig an.

Bei der jüngeren Generation sehen wir einen Zuwachs von rund 150.000 Anlegerinnen und Anlegern, während es unter den älteren einen Rückgang gab.

¹ Die Berechnung basiert auf der Entwicklung des Deutschen Aktienindex DAX für die Zeit vom 31.12.2004 bis 31.12.2024. Auch die Studie des Deutschen Aktieninstituts mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband „Kapitalgedeckte Altersvorsorge mit Aktien! 120 Jahre Aktien und Staatsanleihen im Renditevergleich“ belegt die hohen Aktienerträge über lange Zeiträume.

„
Viele
Anlageformen
ermöglichen
Teilhabe an
Aktienerträgen“



12,1 Mio.

Anlegerinnen und Anleger
besitzen Aktien, Aktienfonds
oder ETFs, davon ...

... nutzen

30 %

Sparpläne für ihre
Aktienanlage



... legt



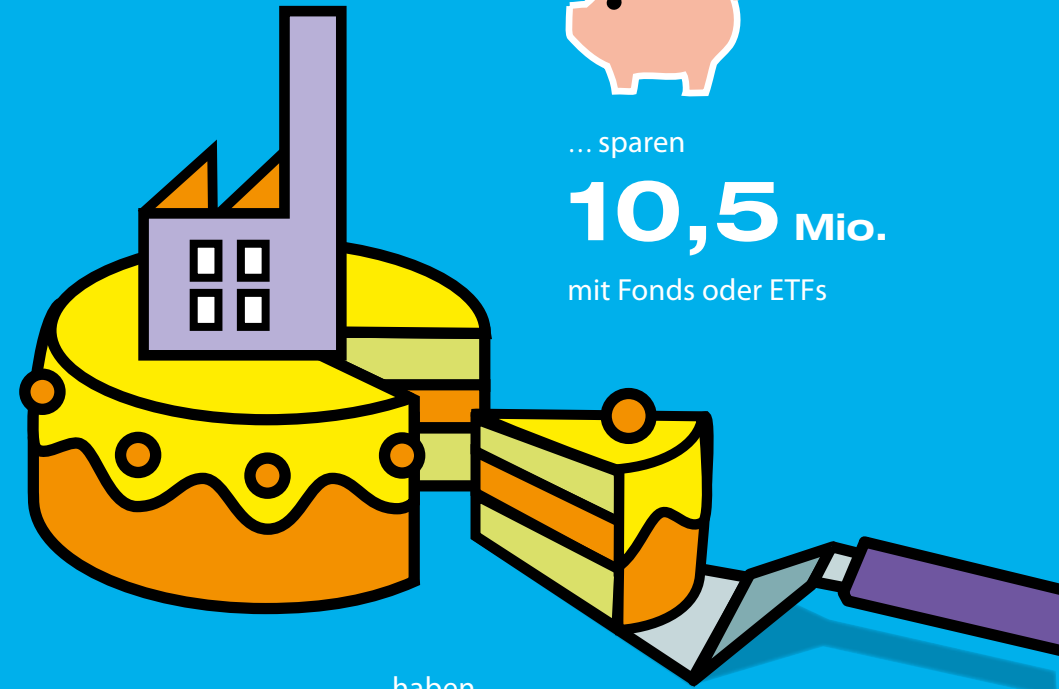
jeder **Dritte**
in ETFs an



... sparen

10,5 Mio.

mit Fonds oder ETFs



... haben

4,2 Mio.

Einzelaktien



Reformen für die Altersvorsorge mit Aktien nötig

Finanzielle Sicherheit, besonders im Ruhestand, ist ein Grundbedürfnis aller Einkommensklassen. Die Auswirkungen gestiegener Preise und der eingetrübten Wirtschaftslage treffen Menschen mit geringerem Einkommen stärker. Gerade diese Einkommensgruppe würde aber erheblich von einer stärkeren Teilhabe an den langfristig höheren Erträgen am Aktienmarkt profitieren.

Um die wirtschaftliche Teilhabe zu verbessern, plädieren wir seit langem für die Stärkung der Rolle der Aktienanlage bei der Vermögensbildung und Altersvorsorge. Die bisherigen Rahmenbedingungen und staatlichen Anreize reichen dazu nicht aus. Das Interesse an Altersvorsorge über den Kapitalmarkt ist auch bei der Bevölkerung groß. Jeder zweite Berufstätige ist laut einer aktuellen Umfrage an

einem Altersvorsorgedepot interessiert, das auch in den Plänen der bisherigen Regierung vorgesehen war.²

Der Blick in Länder wie Schweden, Kanada oder die USA zeigt, dass ein modernes Rentensystem auf einem Ansparverfahren in Aktien basieren sollte. Das dient dem Wohl künftiger Generationen im Ruhestand und steigert die finanzielle Unabhängigkeit der Menschen. Die Stärkung der Rolle der Aktienanlage im Rentensystem sollte für eine neue Bundesregierung hohe Priorität haben. Ein positiver Nebeneffekt ist: Legen die Menschen ihre Ersparnisse und Altersvorsorge in Aktien an, fließen die Gelder in den Kapitalmarkt und stehen den Unternehmen zur Finanzierung von Innovationen zur Verfügung.

² Postbank: Geplantes „Altersvorsorgedepot“ trifft auf hohe Akzeptanz. 23. August 2024. Online verfügbar unter: <https://www.postbank.de/unternehmen/medien/meldungen/2024/august/geplantes-altersvorsorgedepot-trifft-auf-hohe-akzeptanz.html>

”

Mehr Aktienanlage in der Rente und Anreize für das Aktiensparen sind besonders für Menschen mit geringerem Einkommen wichtig”

Die Aktienanlage 2024

Wer in Aktien investieren möchte, hat viele verschiedene Möglichkeiten. Neben dem Kauf von Aktienfonds oder Exchange Traded Funds (ETFs) kommt auch die Anlage in Aktien einzelner Unternehmen in Frage. Oder Anlegerinnen und Anleger setzen auf eine Kombination aus Aktien, Fonds und ETFs.

Fonds und ETFs haben den Vorteil einer eingebauten Risikostreuung, denn die Sparer investieren hier nicht nur in Aktien eines Unternehmens, sondern breit gestreut in viele Unternehmen.

Ein Aktien-ETF bildet die Entwicklung eines Wertpapierindex ab, wie zum Beispiel den Deutschen Aktienindex (DAX), den S&P 500 oder den Weltaktienindex MSCI World. Im Gegensatz zu traditionellen Fonds entfällt beim ETF die aktive Wertpapierauswahl durch das Fondsmangement.

Eine breite Streuung mit Einzelaktien ist deutlich aufwändiger und bedingt, dass Anlegerinnen und Anleger selbst aktiv werden. Zu empfehlen ist eine Streuung über mindestens acht bis zehn Aktien aus verschiedenen Branchen und Ländern.

„ Positiver Langfristrend trotz leichten Rückgangs ungebrochen“

Zum fünften Mal hintereinander liegt die Zahl der Anlegerinnen und Anleger in Aktien, Fonds oder ETFs über der 12-Millionen-Marke. Trotz eines Rückgangs von 180.000 im Vergleich zum Vorjahr übertreffen die Aktionärszahlen deutlich das Niveau der letzten Dekade.



Abbildung 1: Zahl der Aktienanlegerinnen und -anleger

„Fonds und ETFs sind das Rückgrat des Aktiensparens“

Von den 12,1 Millionen Aktienanlegerinnen und -anlegern haben 8,0 Millionen ausschließlich Fonds oder ETFs im Depot. 1,7 Millionen setzen nur auf Aktien. Weitere 2,5 Millionen kombinieren beide Anlageformen.

Die Zahl der Anlegerinnen und Anleger in Fonds und ETFs beträgt rund 10,5 Millionen – ein Plus von knapp 200.000. In mehr als 85 Prozent der Aktiendepots befinden sich Fonds oder ETFs, was sie zur ersten Wahl unter den Aktienanlagen macht.

Die Zahl derjenigen, die direkt in Aktien investieren, hat erneut abgenommen: Nur noch 4,2 Millionen – also 480.000 weniger als noch 2023 – sind in Einzelaktien investiert.³

³ Eine detaillierte Auflistung mit Zahlen zu einzelnen Sparformen finden Sie in den Datentabellen im Anhang. Zahlen im Text sind auf eine Kommastelle gerundet. Deshalb kann es bei Addition zu Abweichungen kommen.

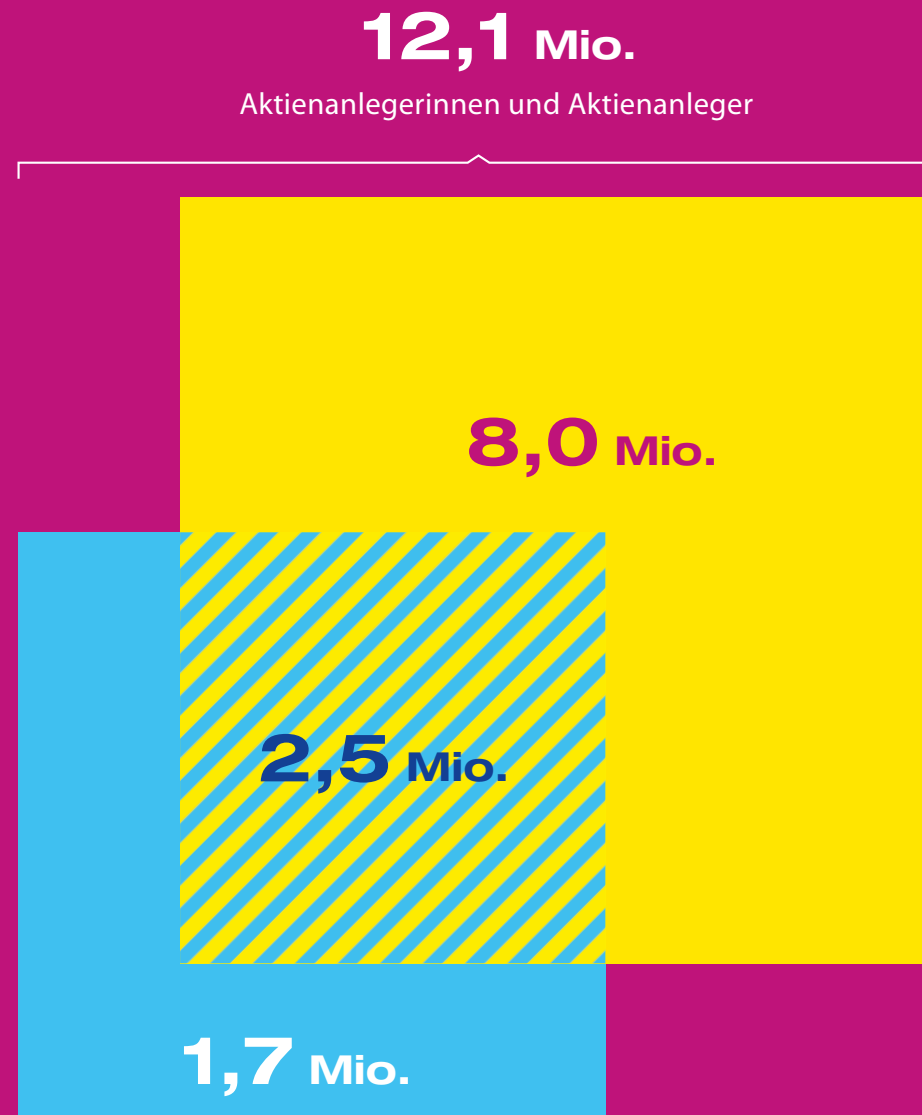


Abbildung 2: Aktionäre und Anleger in Fonds/ETFs

■ nur Aktien

■ Aktien und Fonds/ETFs

■ nur Fonds/ETFs

„ Junge Anlegerinnen und Anleger setzen stärker auf ETFs“

ETFs haben sich in den vergangenen Jahren als Form der Aktienanlage etabliert. 3,5 Millionen Anleger besitzen einen oder mehrere ETFs. Traditionelle Fonds, die im Gegensatz zu ETFs eine aktive Auswahl an Aktienwerten betreiben, werden von 7,9 Millionen Anlegerinnen und Anlegern gehalten.

ETFs sind besonders bei jungen Menschen beliebt: Fast jeder zweite ETF-Sparer ist unter 40 Jahre alt, bei den aktiv gemanagten Fonds ist es dagegen nur jeder vierte.

Altersstruktur beim ETF- und Fonds-Besitz

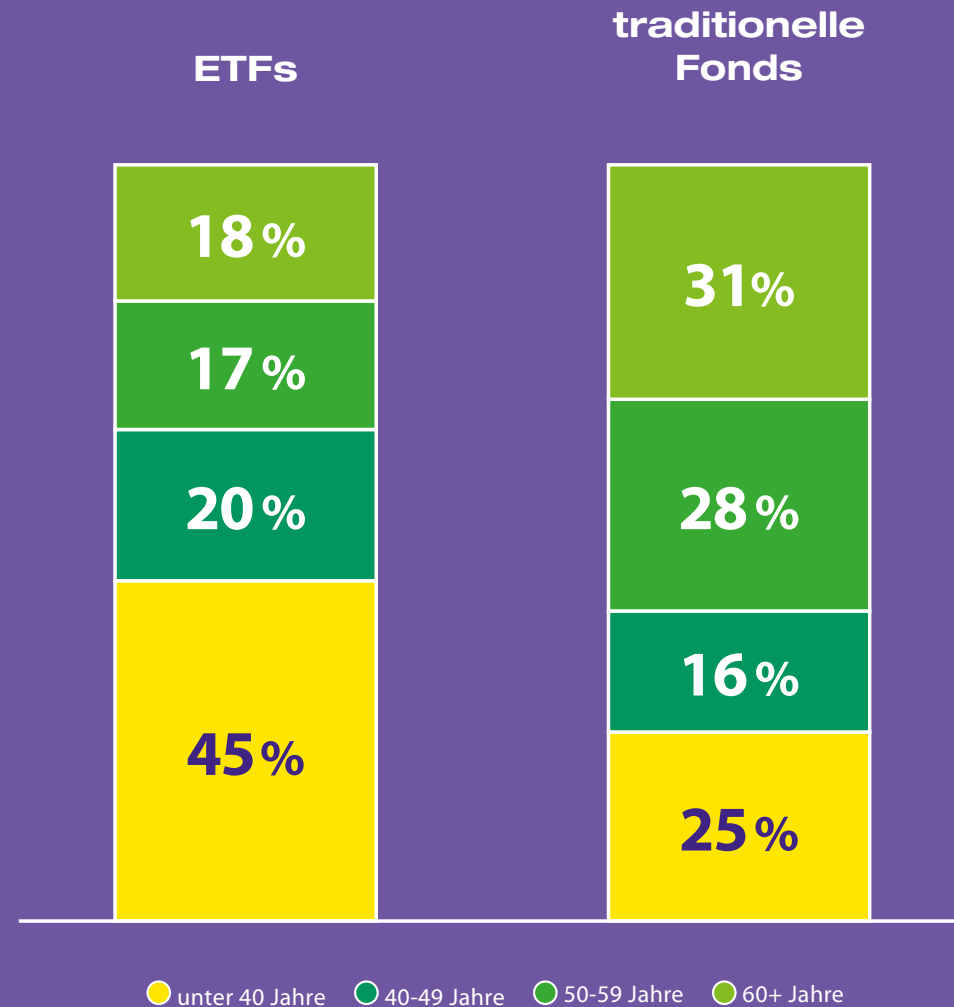


Abbildung 3: Altersstruktur beim Fondssparen

„
Mit einem
Sparplan geht
erfolgreiches
Aktien sparen
ganz einfach“

Kontinuierlich, breit gestreut und langfristig investieren!
Diese Grundprinzipien der Aktienanlage vereinen Sparpläne auf einfache Weise und mit Erfolg.

Ein Sparplan ist ein Dauerauftrag für den Kauf von Aktien, Fonds oder ETFs, der bei der Bank, der Sparkasse oder dem Online-Broker jederzeit kündbar oder änderbar ist. Wer mit einem Sparplan etwa Monat für Monat einen festen Betrag anlegt, streut sein Investment auch „über die Zeit“. Das vermindert im Vergleich zur Anlage eines größeren Einmalbetrags das Risiko, zum falschen Zeitpunkt in den Aktienmarkt einzusteigen.

Insgesamt 3,6 Millionen Menschen erkennen die Vorteile von Sparplänen für ein Aktieninvestment. Während Sparpläne auf einzelne Aktien oder einen Korb aus verschiedenen Aktien selten sind, liegt ihr Anteil bei Fonds bei 22 Prozent. Sogar die Hälfte der Anleger in ETFs hat einen Sparplan.

Anteil von Sparplänen nach Anlageform

in Prozent aller Anlegerinnen und Anleger in der jeweiligen Anlageform



Abbildung 4: Sparpläne nach Anlageform

” Noch immer legen Frauen weniger in Aktien, Aktien- fonds und ETFs an als Männer”

4,4 Millionen Frauen sind in Aktien, Aktienfonds oder ETFs investiert. Das sind rund 300.000 weniger als im Jahr 2023. Gleichzeitig ist die Zahl der Männer mit einem Aktieninvestment leicht auf 7,7 Millionen gestiegen.

Damit vergrößert sich der Abstand zwischen Männern und Frauen bei der Aktienanlage im Jahr 2024 wieder, nachdem er sich 2023 verringert hatte.

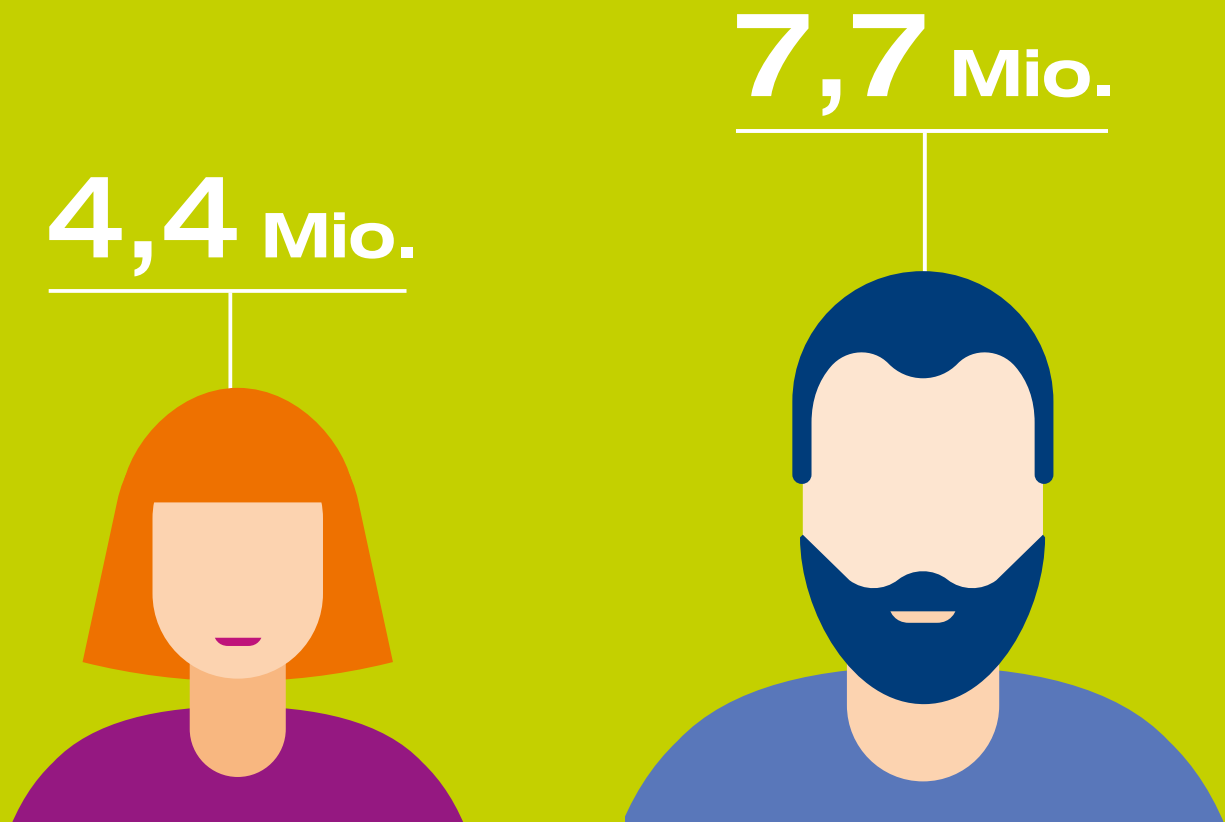


Abbildung 5: Aktienanlage nach Geschlecht

„ Jüngere Anlegerinnen und Anleger bleiben der Aktienanlage treu“

Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger im Alter unter 40 Jahren, die über eine Aktienanlage verfügen, steigt um 150.000 auf 3,7 Millionen. Dagegen gibt es bei den älteren Anlegerinnen und Anlegern einen leichten Rückgang.

Damit hält der positive Langfristtrend bei den Jüngeren an, nachdem sich deren Zahl in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt hatte.

Zahl der Aktienanlegerinnen und -anleger nach Altersgruppen

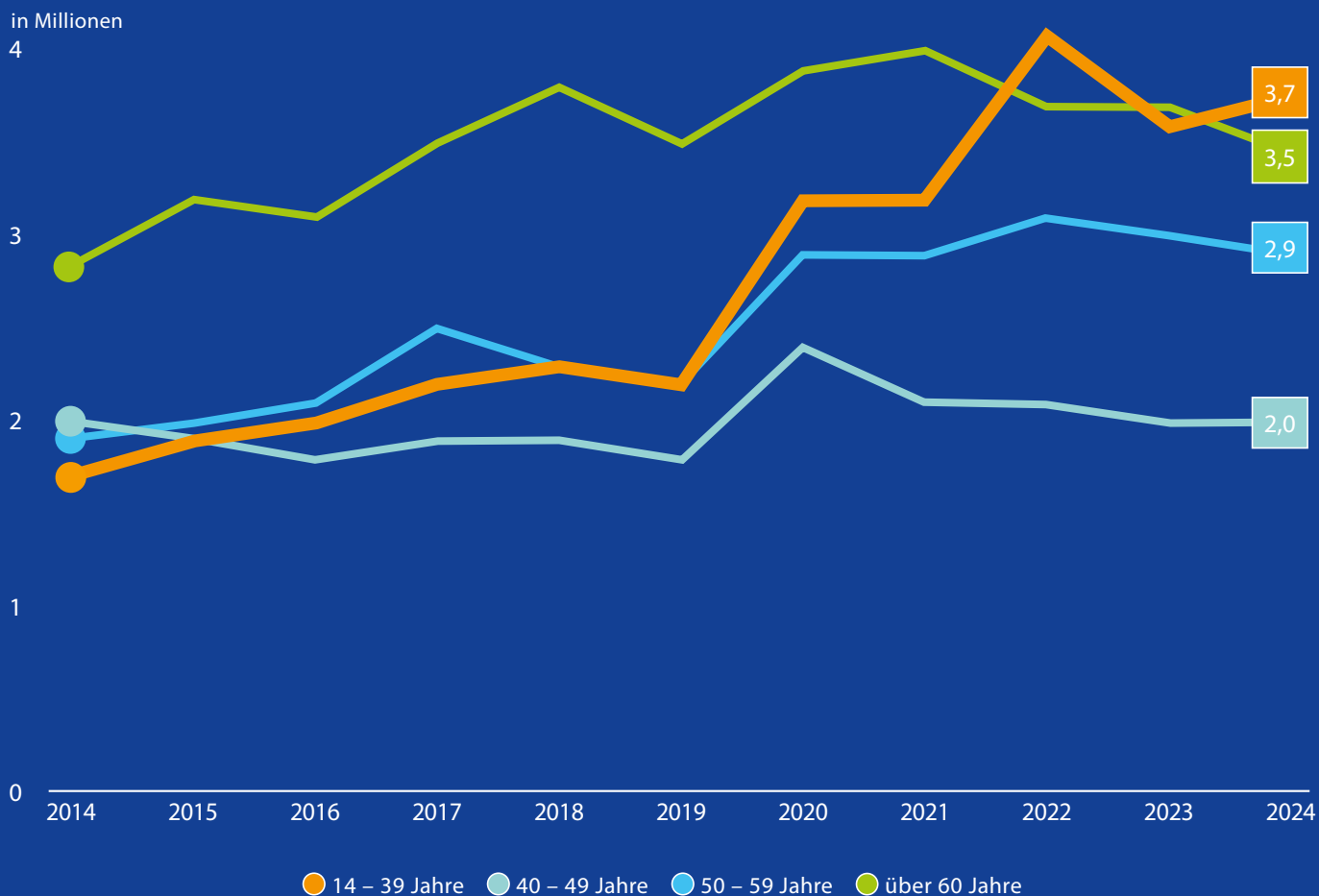


Abbildung 6: Aktienbesitz nach Altersgruppen

„Leicht steigende Aktionärszahlen im Osten, Rückgang im Westen“

In den neuen Bundesländern steigt die Zahl der Aktienanlegerinnen und -anleger leicht um 90.000. In den alten Bundesländern sinkt sie um 270.000.

Gleichwohl ist im Westen die Erfahrung mit der Anlage in Aktien, Aktienfonds oder ETFs traditionell ausgeprägter. Während dort jede fünfte Person Fonds, ETFs oder Aktien besitzt, ist es in den neuen Bundesländern nur jede zehnte.

Besonders beliebt sind Aktien, Fonds und ETFs in den reicheren Bundesländern im Südwesten, es besteht also auch ein Nord-Süd-Gefälle.

West
18,6%

Ost
11,4%

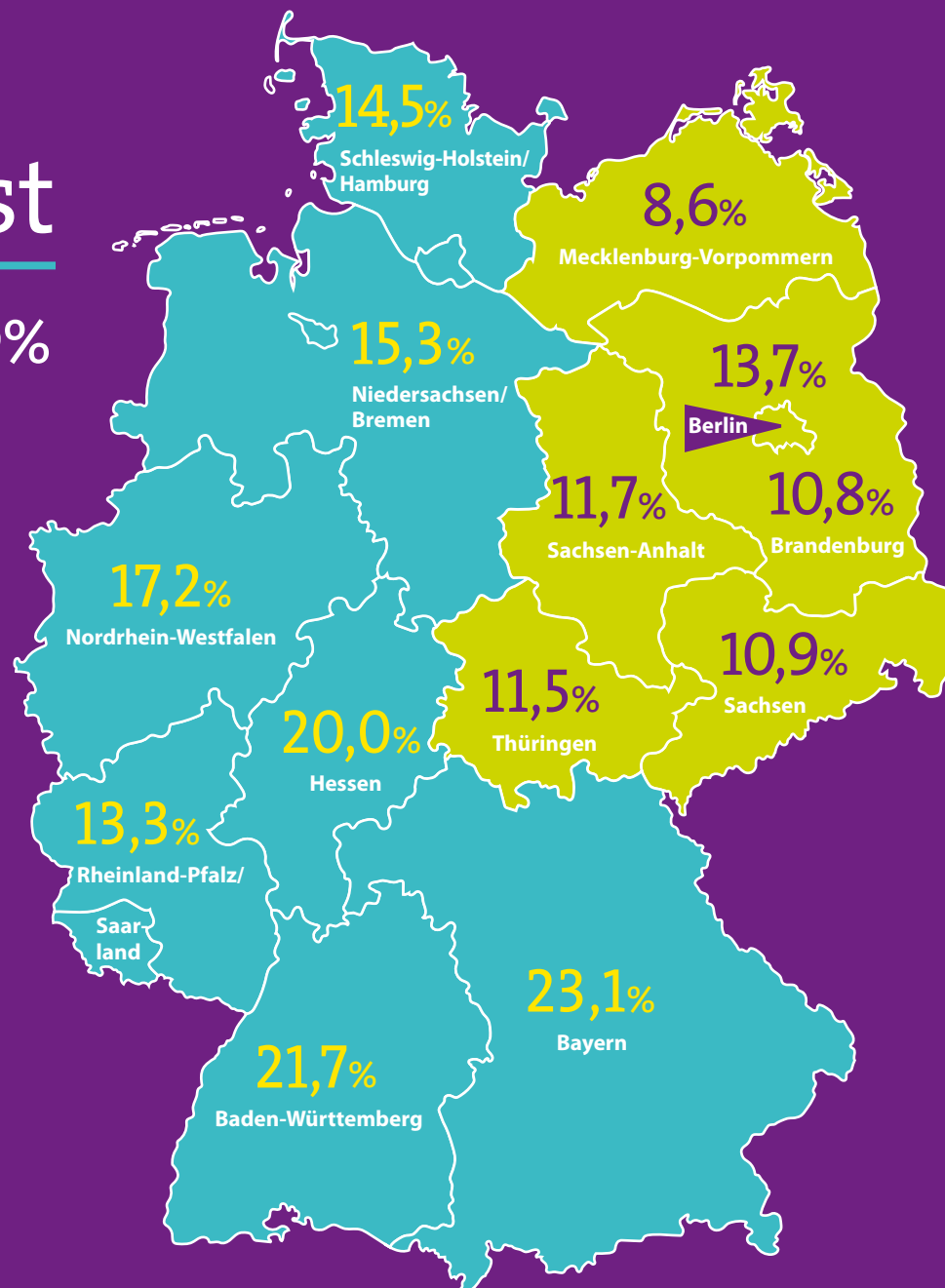


Abbildung 7: Aktienbesitz nach Regionen

„ Aktienbesitz ist stark vom Einkommen abhängig“

Einkommen und Aktienbesitz hängen zusammen. Jeder Zweite mit einem Netto-Einkommen von über 4.000 Euro im Monat ist am Aktienmarkt aktiv. Bei einem Einkommen von unter 2.000 Euro ist es dagegen jeder Zehnte.

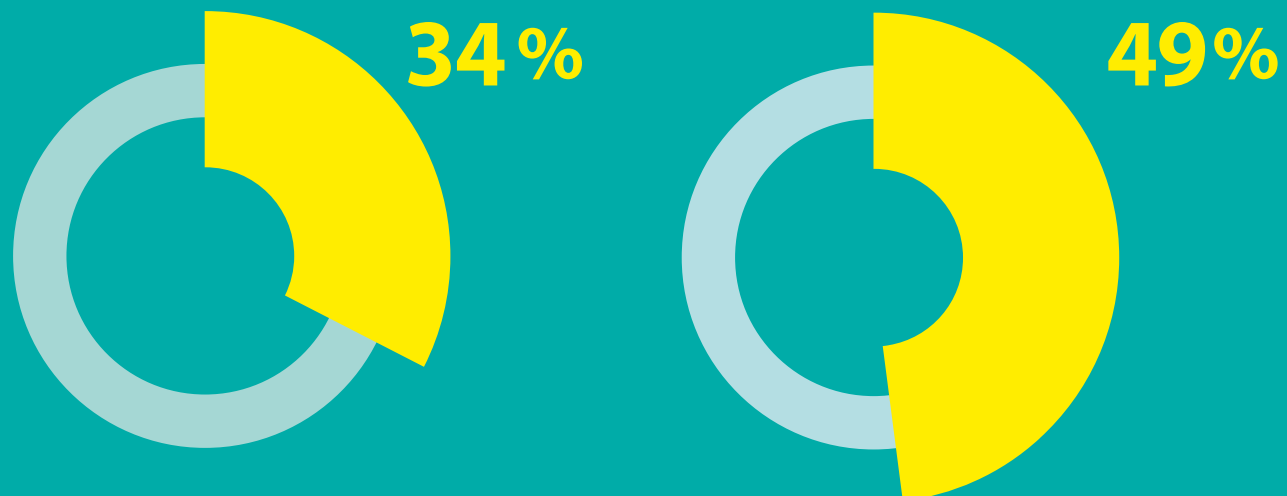
Das gestiegene Preisniveau nach einer Inflationsphase ist ein möglicher Grund dafür, dass in den drei unteren Einkommensgruppen die Aktienanlage im Jahr 2024 rückläufig ist. Lediglich in der Einkommensgruppe über 4.000 Euro steigt der Besitz von Aktien, Aktienfonds und ETFs.

Anteil der Aktienanlegerinnen und -anleger nach Einkommensgruppe



bis unter 2.000 Euro
Nettoeinkommen

2.000 bis unter 3.000 Euro
Nettoeinkommen



3.000 bis unter 4.000 Euro
Nettoeinkommen

4.000 Euro
Nettoeinkommen und mehr

Abbildung 8: Aktienbesitz nach Einkommen

Anhang: Datentabellen*

*Ab 2020 erweiterte Grundgesamtheit,
siehe Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen

Zahl der Aktien- anlegerinnen und -anleger

	Aktienanleger insgesamt (in 1.000)	in Aktien insgesamt (in 1.000)	in Fonds/ETFs insgesamt (in 1.000)	in Aktien und Fonds/ETFs (in 1.000)	nur in Aktien (in 1.000)	nur in Fonds/ETFs (in 1.000)
2024	12.135	4.184	10.472	2.521	1.664	7.951
2023	12.318	4.668	10.290	2.640	2.027	7.650
2022	12.892	5.253	10.530	2.891	2.362	7.639
2021	12.066	5.167	8.920	2.021	3.146	6.899
2020	12.350	5.337	9.339	2.327	3.011	7.012
2019	9.653	4.162	7.101	1.610	2.552	5.491
2018	10.314	4.545	7.785	2.016	2.529	5.769
2017	10.061	4.918	7.168	2.025	2.893	5.143
2016	8.977	4.376	6.332	1.731	2.645	4.601
2015	9.007	4.409	6.114	1.516	2.893	4.598
2014	8.441	4.143	5.967	1.669	2.474	4.298
2013	8.921	4.560	6.110	1.749	2.811	4.361
2012	9.490	4.532	6.620	1.662	2.870	4.958
2011	8.477	3.891	6.120	1.534	2.357	4.586
2010	8.385	3.654	6.036	1.305	2.349	4.731
2009	8.811	3.624	6.592	1.405	2.219	5.187
2008	9.317	3.553	7.129	1.365	2.188	5.764
2007	10.317	4.047	7.947	1.677	2.370	6.270
2006	10.314	4.240	7.948	1.874	2.366	6.074
2005	10.796	4.744	8.066	2.014	2.730	6.052
2004	10.504	4.605	7.843	1.944	2.661	5.899
2003	11.127	5.046	8.167	2.086	2.960	6.081
2002	11.549	5.000	8.637	2.088	2.912	6.549
2001	12.853	5.694	9.766	2.607	3.087	7.159

Anteil der Aktien- anlegerinnen und -anleger an der Bevölkerung

	Aktienanleger insgesamt	in Aktien insgesamt	in Fonds/ETFs insgesamt	in Aktien und Fonds/ETFs	nur in Aktien	nur in Fonds/ETFs
2024	17,2%	5,9%	14,9%	3,6%	2,4%	11,3%
2023	17,6%	6,7%	14,7%	3,8%	2,9%	10,9%
2022	18,3%	7,4%	14,9%	4,0%	3,3%	10,8%
2021	17,1%	7,3%	12,6%	2,9%	4,5%	9,8%
2020	17,5%	7,6%	13,2%	3,3%	4,3%	9,9%
2019	15,2%	6,5%	11,2%	2,5%	4,0%	8,7%
2018	16,2%	7,1%	12,2%	3,1%	4,0%	9,1%
2017	15,7%	7,7%	11,2%	3,2%	4,5%	8,0%
2016	14,0%	6,8%	9,8%	2,6%	4,2%	7,2%
2015	14,0%	6,8%	9,5%	2,3%	4,5%	7,2%
2014	13,1%	6,4%	9,3%	2,6%	3,8%	6,7%
2013	13,8%	7,1%	9,5%	2,8%	4,3%	6,7%
2012	14,7%	7,0%	10,2%	2,5%	4,5%	7,7%
2011	13,1%	6,0%	9,5%	2,4%	3,6%	7,1%
2010	12,9%	5,6%	9,3%	2,0%	3,6%	7,3%
2009	13,6%	5,6%	10,2%	2,2%	3,4%	8,0%
2008	14,4%	5,5%	11,0%	2,1%	3,4%	8,9%
2007	15,9%	6,2%	12,3%	2,6%	3,6%	9,7%
2006	15,8%	6,5%	12,2%	2,9%	3,6%	9,3%
2005	16,6%	7,3%	12,4%	3,1%	4,2%	9,3%
2004	16,2%	7,1%	12,1%	3,0%	4,1%	9,1%
2003	17,3%	7,8%	12,7%	3,2%	4,6%	9,5%
2002	18,0%	7,8%	13,4%	3,2%	4,6%	10,2%
2001	20,0%	8,9%	15,2%	4,1%	4,8%	11,1%

Anlage in Aktien

	Aktionäre insgesamt		Aktionäre ohne Belegschaftsaktien		Belegschaftsaktionäre mit weiteren Aktien		Belegschaftsaktionäre ohne weitere Aktien	
	Zahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Zahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Zahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Zahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung
2024	4.184	5,9 %	3.299	4,7 %	238	0,3 %	648	0,9 %
2023	4.668	6,7 %	3.397	4,8 %	292	0,4 %	978	1,4 %
2022	5.253	7,4 %	4.151	5,8 %	304	0,5 %	798	1,1 %
2021	5.167	7,3 %	4.013	5,7 %	344	0,5 %	810	1,1 %
2020	5.337	7,6 %	3.761	5,4 %	252	0,3 %	1.324	1,9 %

Anlage in Fonds und ETFs

	Anleger in Fonds/ETFs insgesamt	darunter:	
		Fonds	ETFs
	Zahl (in 1.000)		
2024	10.472	7.942	3.529
2023	10.290	8.543	2.752
2022*	10.530	9.023	2.416
2021	8.920	—	—
2020	9.339	—	—

	Anleger in Fonds/ETFs insgesamt	darunter:	
		Fonds	ETFs
	in Prozent		
2024	14,9 %	11,3 %	5,0 %
2023	14,7 %	12,2 %	3,9 %
2022*	14,9 %	12,8 %	3,4 %
2021	12,6 %	—	—
2020	13,2 %	—	—

* Ab 2022 werden Fonds und ETFs separat erfasst.

Aktienanlage in West- und Ostdeutschland

	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Zahl der Aktienanleger (in 1.000)	Anteil der Aktienanleger (in Prozent)	Zahl der Aktienanleger (in 1.000)	Anteil der Aktienanleger (in Prozent)
2024	10.556	18,6 %	1.579	11,4 %
2023	10.830	19,2 %	1.488	10,8 %
2022	11.219	19,8 %	1.673	12,1 %
2021	10.545	18,6 %	1.520	10,9 %
2020	10.706	18,9 %	1.644	11,8 %
2019	8.367	16,6 %	1.286	9,8 %
2018	8.696	17,1 %	1.618	12,3 %
2017	8.579	16,9 %	1.483	11,2 %
2016	7.601	14,9 %	1.376	10,3 %
2015	7.317	14,4 %	1.690	12,6 %
2014	7.044	13,8 %	1.397	10,3 %
2013	7.525	14,8 %	1.396	10,2 %
2012	8.033	15,8 %	1.458	10,6 %
2011	7.270	14,4 %	1.207	8,6 %
2010	7.100	14,0 %	1.284	9,1 %
2009	7.380	14,6 %	1.431	10,0 %
2008	7.778	15,4 %	1.539	10,7 %
2007	8.679	17,3 %	1.638	11,2 %
2006	8.797	16,9 %	1.518	11,5 %
2005	9.281	17,9 %	1.516	11,5 %
2004	8.888	17,3 %	1.615	12,2 %
2003	9.463	18,5 %	1.664	12,6 %
2002	10.049	19,7 %	1.500	11,4 %
2001	10.831	21,2 %	2.022	15,4 %

Altersstruktur der Aktien- anlegerinnen und -anleger

	14 bis 19 Jahre		20 bis 29 Jahre		30 bis 39 Jahre		40 bis 49 Jahre		50 bis 59 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe
2024	358	7,8 %	1.376	14,9 %	1.980	18,6 %	1.955	20,0 %	2.943	22,8 %	3.524	15,1 %
2023	261	5,7 %	1.419	15,3 %	1.886	17,8 %	2.013	20,5 %	3.031	23,3 %	3.706	16,2 %
2022	345	7,4 %	1.742	18,4 %	1.994	18,9 %	2.071	20,8 %	3.090	23,3 %	3.650	16,1 %
2021	212	4,5 %	1.276	13,3 %	1.671	16,1 %	2.084	20,3 %	2.866	21,6 %	3.975	17,8 %
2020	219	4,6 %	1.220	12,6 %	1.743	17,0 %	2.372	22,3 %	2.857	21,6 %	3.938	17,8 %

Einkommens- struktur der Aktienanleger- innen und -anleger

	Kein persönl. Nettoeinkommen		unter 1.000 Euro		1.000 bis 2.000 Euro		2.000 bis 3.000 Euro		3.000 bis 4.000 Euro		über 4.000 Euro	
	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe
2024	172	5,1%	1.008	8,2%	2.699	11,0%	3.982	23,4%	2.109	34,2%	1.625	48,9%
2023	212	6,8%	1.185	8,7%	3.050	12,0%	3.732	24,6%	2.039	36,5%	1.439	44,1%
2022	182	5,4%	1.019	7,4%	3.356	13,5%	4.187	27,7%	1.989	36,2%	1.283	45,9%
2021	179	4,6%	1.020	7,4%	3.221	12,0%	3.984	26,6%	1.831	37,0%	1.328	46,6%
2020	213	5,8%	1.133	7,7%	3.177	12,3%	3.994	27,7%	1.907	38,0%	1.282	47,9%

Aktienbesitz nach Geschlecht

	Zahl der Aktienanleger (in 1.000)		Anteil der Aktienanleger an der Bevölkerung in Prozent	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2024	4.399	7.718	12,3 %	22,2 %
2023	4.696	7.620	13,2 %	22,1 %
2022	4.740	8.143	13,3 %	23,4 %
2021	4.258	7.805	11,9 %	22,4 %
2020	4.481	7.869	12,5 %	22,6 %

Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen

Das Deutsche Aktieninstitut bezeichnet alle Frauen und Männer als „Aktienanleger“, die entweder direkt mit Aktien oder indirekt mit Fonds oder Exchange Traded Fonds (ETFs) an der Entwicklung des Aktienmarktes partizipieren. Wegen der möglichen Überschneidungen der beiden Gruppen – ein Anleger kann neben Aktien auch Anteile an Fonds/ETFs besitzen – können die beiden Gruppen in der Darstellung nicht einfach addiert werden.

Deshalb unterscheidet die Statistik des Deutschen Aktieninstituts:

- (1) Personen, die nur Aktien, nicht aber Fondsanteile halten („nur Aktien“),
- (2) Personen, die nur Fondsanteile, nicht aber Aktien besitzen („nur Fonds/ETFs“), und
- (3) Personen, die sowohl Aktien als auch Anteile an Aktienfonds besitzen („Aktien und Fonds/ETFs“).

Überschneidungen finden sich auch innerhalb der Gruppen der Aktionäre und der Gruppe der Anleger in Fonds/ETFs.

Inwiefern die Aktienanleger auch andere Anlageformen nutzen, zum Beispiel Anleihen, Anteile an Renten- oder Immobilienfonds, Geldmarktkonten oder Versicherungen, geht aus der Statistik des Deutschen Aktieninstituts nicht hervor. Dass eine Anlegerin nach unserer Untersuchung zum Beispiel „nur Aktien“ hält, bedeutet also lediglich, dass sie keine Anteile an Fonds oder ETFs mit Aktienbezug besitzt. Es bedeutet ausdrücklich nicht, dass sie außer Aktien gar keine andere Anlageform nutzt. Dies würde das Deutsche Aktieninstitut auch grundsätzlich nicht empfehlen.

Methodisch beruhen die Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts auf einer repräsentativen Umfrage von KANTAR. Hierzu werden in insgesamt zwölf Wellen jährlich ca. 28.000 Personen im Alter von mindestens 14 Jahren zufällig ausgewählt und nach ihrem Anlageverhalten befragt. Dies geschieht zum Teil persönlich, zum Teil in einer Onlinebefragung. Entsprechend beziehen sich Prozentangaben im Text auch auf die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren.

Bei der Erhebung der Aktionärszahlen für Deutschland wurde ab 2020 die Methodik leicht verändert: Während bis 2019 nur deutsche Staatsbürger in die Befragung einbezogen waren, werden seit 2020 erstmals auch Bürgerinnen und Bürger befragt, die eine andere Nationalität besitzen. Die Aktionärszahlen zeichnen so ein noch breiteres Bild der Aktienanlage in Deutschland. Wegen der Vergrößerung der Grundgesamtheit führen gleichbleibende prozentuale Anteile von Aktienanlegerinnen und -anleger zu höheren absoluten Zahlen. Der Effekt der methodischen Veränderung ist erstmals in den 2020er-Zahlen enthalten. Die Gesamtzahl der Aktienanlegerinnen und -anleger lag dadurch in 2020 um 500.000 höher als ohne die methodische Anpassung.

Die Aktionärszahlen unterscheiden sich methodisch von anderen Erhebungen mit ähnlicher Zielrichtung. So erhebt die Europäische Zentralbank in regelmäßigen Abständen Daten zum Geldvermögen und Sparverhalten der privaten Haushalte in Europa, bezieht die Aussagen aber anders als wir auf die Zahl der Haushalte. Unterschiedliche Angaben zum Aktienbesitz aus verschiedenen Quellen müssen immer vor diesem Hintergrund bewertet werden.



Kontakt

Frankfurt

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Senckenberganlage 28
60325 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 92915-0
Fax +49 69 92915-12
dai@dai.de

 Aktieninstitut
 @Aktieninstitut

Brüssel

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brüssel
Tel. +32 2 7894100
Fax +32 2 7894109
europa@dai.de

Berlin

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Behrenstraße 73
10117 Berlin
Tel. +49 30 25899775
Fax +49 30 25899651
berlin@dai.de

www.dai.de



Dr. Gerrit Fey

Leiter Fachbereich Kapitalmärkte
fey@dai.de
Tel. +49 69 92915-41



Carl Philipp Gierlich

Referent Fachbereich Kapitalmärkte
gierlich@dai.de
Tel. +49 69 92925-35